

An den Grossen Gemeinderat

W i n t e r t h u r

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur: Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von Fr. 20'000.-- auf Fr. 30'000.--

Antrag:

Der jährlich wiederkehrende Betriebsbeitrag für das SelbsthilfeZentrum Region Winterthur wird mit Wirkung ab 2009 zu Lasten der laufenden Rechnung von Fr. 20'000.-- auf Fr. 30'000.-- erhöht.

Weisung:

Zusammenfassung

Hilfe zur Selbsthilfe stellt – so der Stadtrat in seinen Legislaturschwerpunkten 2006 – 2010 – ein wichtiges Element im sozialen Zusammenleben dar und soll deshalb unterstützt werden. Das SelbsthilfeZentrum Region Winterthur nimmt bei der Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe eine bedeutende Rolle ein. Der finanzielle Spielraum des SelbsthilfeZentrums ist eng gesteckt, und für 2008 zeichnet sich ein Fehlbetrag ab. Im Vergleich mit anderen regionalen Stellen erhält das SelbsthilfeZentrum Winterthur wenig öffentliche Gelder und hat gleichzeitig geringe eigene Reserven. Mit der Erhöhung des Beitrages kann sich das SelbsthilfeZentrum stärker auf seine Kernaufgabe konzentrieren und die Öffentlichkeitsarbeit verstärken.

1. Angebot des SelbsthilfeZentrums

Das SelbsthilfeZentrum Region Winterthur ist eine Drehscheibe für die Anliegen der Selbsthilfeförderung. Es unterstützt Selbsthilfegruppen und fördert Bestrebungen der gegenseitigen Hilfe unter Gleichbetroffenen. Das SelbsthilfeZentrum stellt die Infrastruktur für Gruppentreffen zur Verfügung. Konkret berät und informiert es Interessierte, unterstützt neue Gruppenprojekte beim Aufbau sowie in der Anfangsphase und stellt bestehenden Gruppen Beratungs- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung. Freie Räume werden zusätzlich vermietet. Heute treffen sich rund 800 Personen – die Mehrheit stammt aus der Stadt Winterthur – in rund 70 Selbsthilfegruppen. Die Gruppen beziehen sich auf unterschiedlichste Themen (verschiedenste physische und psychische Krankheiten, Lebensfragen, Suchtfragen etc.) und lassen sich in Gruppen für Betroffene, Angehörige, Elterngruppen oder von Fachstellen geleitete Gruppen unterteilen.

Selbsthilfe setzt bei der Erfahrung und den Ressourcen der Betroffenen an. Diese entwickeln im Austausch mit Gleichbetroffenen Strategien zur Bewältigung ihrer Schwierigkeiten, Probleme und ihres Alltags, was wiederum die soziale Integration fördert. Gleichzeitig wird das

professionelle Helfernetz entlastet. Selbsthilfe leistet somit einen Beitrag zur Senkung der Kosten im Sozial- und Gesundheitsbereich.

2. Organisation und ein Blick zurück

Der Verein "Selbsthilfe Winterthur und Umgebung" bildet die Trägerschaft für das SelbsthilfeZentrum. Der Verein zählt 59 Mitglieder, die Mehrheit davon Einzelmitglieder (Privatpersonen), einige wenige Kollektivmitglieder. Das SelbsthilfeZentrum ist mit insgesamt 115 Stellenprozenten dotiert.

Nach einer Startphase mit ehrenamtlich arbeitenden Frauen nahm der 1992 gegründete Verein "Selbsthilfe Winterthur und Umgebung" 1994 die professionell geführte "Kontaktstelle für Selbsthilfe" (heute SelbsthilfeZentrum) mit einem 60%-Pensum in Betrieb. Der Aufbau der Kontaktstelle wurde hauptsächlich durch die Hülfs-gesellschaft Winterthur ermöglicht, welche rund einen Drittel an die Betriebskosten beisteuerte. Die Stadt übernahm die Mietkosten von insgesamt Fr. 10'800.-- (SRB-Nr. 94-2187). Daneben leisteten auch der Kanton und umliegende Gemeinden einen finanziellen Beitrag.

Mit dem Rückzug der Hülfs-gesellschaft verstärkte die Stadt ihr Engagement. 1999 erhöhte der Stadtrat den Kredit für den Verein Team Selbsthilfe um Fr. 9'200.-- auf jährlich wiederkehrende Fr. 20'000.-- zu Lasten der laufenden Rechnung mit der Begründung, dass sich die Kontaktstelle zu einem wichtigen Bestandteil im sozialen Angebot der Stadt entwickelt habe (SRB-Nr. 99-0350). Zu diesem Zeitpunkt trafen sich rund 500 Personen zu regelmässigen Zusammenkünften und es bestanden rund 60 Selbsthilfegruppen.

Im Jahr 2000 zog die Kontaktstelle für Selbsthilfe in die Räume am Holderplatz 4, wo den Selbsthilfegruppen bessere Rahmenbedingungen angeboten werden konnten. Gleichzeitig erhielt die Stelle ihren heutigen Namen "SelbsthilfeZentrum Region Winterthur".

3. Finanzierung des Selbsthilfezentrums (Basis Jahresbericht 2007)

Der Aufwand betrug 2007 insgesamt knapp Fr. 222'000.--. Dieser wurde durch folgende Erträge gedeckt.

Übersicht über die Erträge 2007

Beitraggeber	Fr.	In %
Stadt Winterthur	20'000	9
Stiftungen (Hülfs-gesellschaft, Carl Hüni-Stiftung, Adele Koller-Knüsli-Stiftung, Fonds Gemeinnützige Zwecke des Kt. ZH; 2007 einmalig: Hilfsfonds, Magdalene Hegner-Fonds)	90'500	40
Öffentliche Hand ohne Stadt (Sozialamt Kt. ZH, Bundesamt für Sozialversicherungen, Gemeinden Region Winterthur)	59'000	27
Diverse Spenden, Kirchgemeinden Stadt und Region Winterthur	40'000	18
Eigenleistungen (Gruppengründungen, Vermietung, Honorare, Zinsertrag)	13'000	6
Total Ertrag	222'000	100

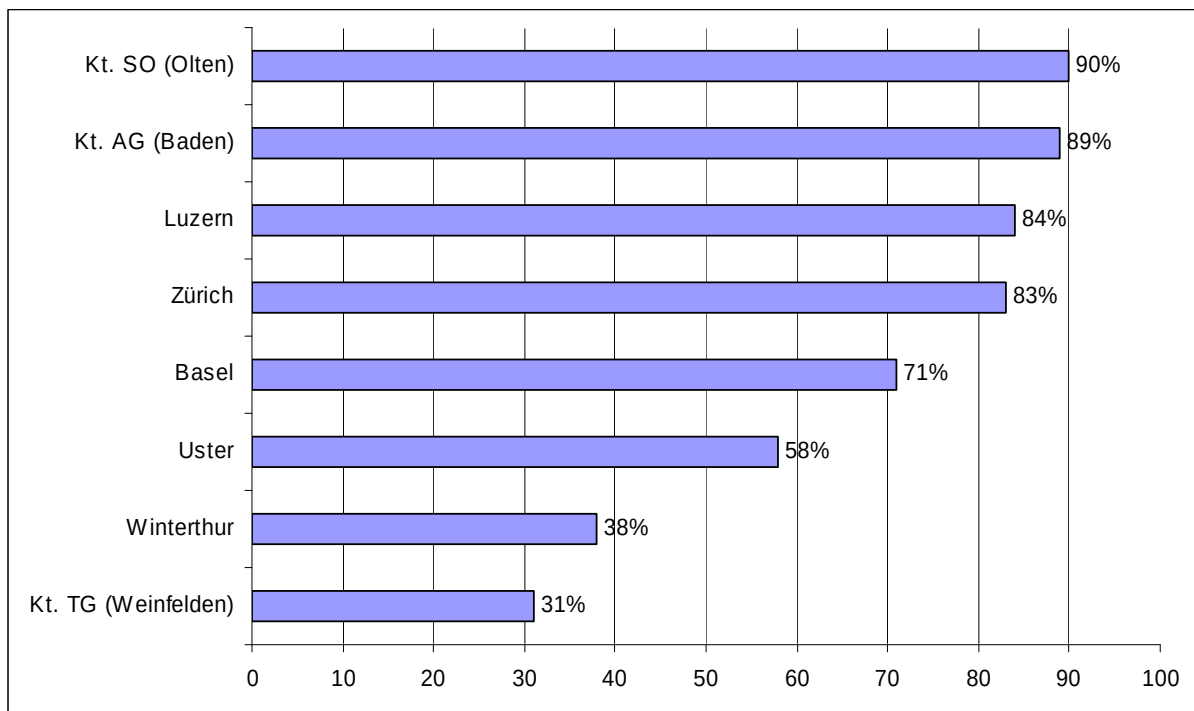
Der Anteil der öffentlichen Gelder (Stadt, Gemeinden, Kanton und Bund) betrug 2007 36%. Angesichts der grossen Gruppe (rund 800 Personen), welche sich in der Selbsthilfe organisiert, handelt es sich hier um eine für die Stadt kostengünstige Form von Hilfe.

Die Reserven des SelbsthilfeZentrums beliefen sich Ende 2007 auf Fr. 23'550.--. Der finanzielle Spielraum des SelbsthilfeZentrums ist somit eng gesteckt. Der für 2008 budgetierte Fehlbetrag von knapp Fr. 39'000.-- würde denn auch die gesamten Reserven tilgen.

Viele Beiträge und Spenden treffen regelmässig ein oder sind sogar zugesichert. Dennoch verbleiben Fr. 30'000.-- bis Fr. 40'000.--, welche das SelbsthilfeZentrum durch zusätzliche Spendeneinnahmen decken muss. Eine Erhöhung des städtischen Beitrages würde also das SelbsthilfeZentrum nicht gänzlich vom Bemühen um Spenden entbinden, sondern lediglich eine gewissen Entlastung bringen.

4. Finanzierung durch die öffentliche Hand: Ein Vergleich mit anderen Städten und Kantonen (Angaben in Prozent)

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass das SelbsthilfeZentrum Winterthur im Vergleich mit Einrichtungen in anderen Städten / Kantonen im geringeren Mass durch öffentliche Gelder (total Gemeinden, Kanton und Bund) unterstützt wird.¹



Grafik: Finanzierungsgrad von Selbsthilfezentren durch die öffentliche Hand 2006.

Hinweis zu Zürich: Ab 2009 ist eine Erhöhung der Subventionen vorgesehen.

Aufgrund des tiefen Finanzierungsgrads durch die öffentliche Hand muss das Selbsthilfe-Zentrum Region Winterthur viel Zeit für das Einwerben von Spenden verwenden und kann seine Arbeitszeit nicht genug für die Kernaufgaben und seine Zielgruppe einsetzen. Mit einer Erhöhung des städtischen Beitrages von Fr. 20'000.- auf Fr. 30'000.-- kann der Finanzierungsgrad den andern Städten etwas angenähert werden.

5. Gesellschaftspolitische Bedeutung der Selbsthilfe und Fazit

In den Legislaturschwerpunkten 2006 – 2010 beobachtet der Stadtrat, dass trotz der in Winterthur hochgehaltenen Solidarität in der heutigen Gesellschaft Erscheinungen des Auseinanderrückens unverkennbar sind. Er setzt sich dafür ein, dieser Entwicklung auf allen Ebenen entgegenzuwirken. Die Stadt will hier die Verantwortung noch intensiver wahrnehmen

¹ Aus: KOSCH 1/08, S. 7, 8. Zurzeit sind nur Vergleichszahlen für 2006 vorhanden. Für das SelbsthilfeZentrum ist die Differenz zu 2007 minim.

als bisher. Weiter weist der Stadtrat darauf hin, dass Hilfe zur Selbsthilfe ein wichtiges Element im sozialen Zusammenleben in der Stadt Winterthur darstellt (S. 10).

Mit der Erhöhung des Beitrags ermöglicht die Stadt *der* Fachstelle für Selbsthilfe in Winterthur, die Ressourcen stärker auf die eigentliche Zweckbestimmung zu fokussieren. Gleichzeitig legt die Stadt ein klares Bekenntnis zur Hilfe zur Selbsthilfe ab.

Die Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht in hohem Masse die Wahrnehmung von Eigenverantwortung und fördert die Eigeninitiative, deren Nutzen und Wirksamkeit besonders nachhaltig ist, weil das individuelle Kräftepotential mobilisiert und das Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Schliesslich kann der städtische Einsatz von Fr. 30'000.-- für die Gruppe von rund 800 Personen als effizient und kostengünstig bezeichnet werden.

Angesichts der gesellschaftspolitischen Bedeutung der Selbsthilfe, der geringen Reserven des SelbsthilfeZentrums Winterthur und des vergleichsweise tiefen Beitrags der öffentlichen Hand beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat, den städtischen Beitrag für das SelbsthilfeZentrum Region Winterthur um Fr. 10'000.-- von Fr. 20'000.-- auf Fr. 30'000.-- jährlich wiederkehrend zu erhöhen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Soziales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder